

Die Kirchenmaus



**Ausgabe 16
Juli 2022**

In dieser Ausgabe:

Urlaub, wo wir ganz frei sein dürfen	1
Interview mit Dekan Dariusz	2
Kurz notiert	2
Sozialeinsatz in Indien	2
Newsletter Axams	3
Newsletter Birgitz	4
Newsletter Götzens	5
Newsletter Grinzens	6
Kultur und Freizeit	7
Ehrenzeichen für Vikar Ernst Jäger	7
Begräbnisleiterin Elena Mizrachi	7
Freiheit aus biblischer Sicht	7
Glaube versetzt Berge	7
Tagesausflüge zu Tir. Wallfahrtsorten	8
Freizeit, Freiheit, Sonntag	8
Die Kirchenmaus	8
Wallfahrtsmessen	8
Impressum	8



Ich nehme meinen Rucksack und wandere in die Berge. Zuerst führt mein Weg durch das Dorf hinauf zu den letzten Bauernhöfen.



Ich sehe, wie die **Hühner am Bauernhof** nach Nahrung suchen. Vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne scharren sie am Boden. Zur heißesten Zeit liegen sie in Erdlöchern und baden sich. Das ist ihr Tagesgeschäft. Als ich näherkomme, fliehen sie. Sie flattern und laufen davon und wirbeln Staub auf. Da ich dazu neige, alles als Gleichnis zu sehen, dachte ich angesichts der Hühner an die vielen Menschen, die auch dazu „verdammte“ sind, viel, sehr viel zu arbeiten. Mittags vielleicht eine halbe Stunde Pause. Ich dachte an jene in der Welt, die Angst haben, die fliehen, die oft sogar um ihr Leben fürchten. Urlaub gibt es bei ihnen nicht. Und es gibt bei ihnen auch niemanden, der ein wenig „zufüttert“, wenn das, was sie erarbeiten, nicht für das Leben reicht. Am Waldrand angekommen, erlebe ich das herrliche

Urlaub, wo wir ganz frei sein dürfen

Orchester der Vögel, die hier immer noch singen, während sie im Dorf schon lange schweigen. Das ist eine völlig andere Situation. Ich beginne die Schönheit der Schöpfung wahrzunehmen. Die trüben Gedanken von vorhin bekommen auf einmal Farbe und werden positiv. Ich empfinde den Vogelgesang als ein Gebet, ein Lob an Gott, in das ich innerlich sogar einstimmen kann: „Danke, guter Gott, für das Geschenk dieses Tages und für das Geschenk des Lebens!“ Ich sehe: Sehr notwendig braucht es in den Herausforderungen des Lebens diese Stunden am Waldrand: Freundschaft, die gut tut; Familie, in der wir aufgehoben sind; Kirche, in welcher das Lob Gottes erklingt; Urlaub, wo wir ganz frei sein dürfen und nur dafür verantwortlich sind, dass wir auf dem Weg nicht stolpern.



Über der Baumgrenze, bei den Felsen angekommen, setze ich mich hin und siehe da: gar nicht weit weg von mir kreist ein riesiger Vogel mit ausgefransten Enden an den Schwingen. Es war ein **prächtiger Steinadler**. Jeder weiß, dass dieser ein 8-mal schärferes Auge besitzt als wir Menschen. Er sieht aus drei

Kilometer Höhe eine Maus. Er hat den Durchblick, den Überblick; er sieht in die Weite und er sieht das Detail. Der Evangelist Johannes hat den Adler als sein Wappentier. Sein Evangelium ist spirituell, klar, es erzählt von der Liebe Gottes. Seine Güte reicht so weit der Himmel ist und seine Treue soweit die Wolken ziehen (Psalm 36). Ich komme mir angesichts des Adlers und der mächtigen Berge um mich herum plötzlich sehr klein vor. Diese Erfahrung tut mir insofern gut, weil überall dort, wo der Mensch sich über andere, über die Schöpfung und sogar über Gott erhebt, er leicht abstürzt. Gerne bin ich klein wie ein Küken, das unter den Flügeln der Bruthenne, unter den Flügeln der Engel unseres Gottes Schutz sucht.

Drei kleine Erlebnisse: Die Hühner am Bauernhof; die Vögel am Waldrand; der Adler, welcher seine Kreise zieht. Tausende schöne Erfahrungen erwarten uns, wenn wir uns Zeit nehmen und offen und achtsam in die Natur, in unsere Schöpfung eintauchen.

Von Herzen wünsche ich allen einen erholsamen und von Gott behüteten Sommer.

Pfarrer Peter Ferner





Kurz notiert

< **Universität und Diözese ehren Roman Siebenrock zum Abschied**

Die Universität und die Diözese Innsbruck haben den Innsbrucker Theologen Prof. Roman Siebenrock anlässlich seiner Emeritierung geehrt.

< **270 Tonnen Hilfsgüter aus Tirol**

Bis dato sind österreichweit mehr als 900 Tonnen Hilfsgüter verladen und in die Ukraine bzw. in ukrainische Nachbarstaaten transportiert worden. Allein aus Tirol wurden 270 Tonnen Hilfsgüter für die Ukraine aufgebracht.

< **Papst lobt Europas Kirche**

Er sieht "mehr Erneuerung in den spontan entstehenden Dingen: Bewegungen, Gruppen, neue Bischöfe, die sich daran erinnern, dass ein Konzil hinter ihnen steht", so der Papst mit Blick auf das Zweite Vatikanum.



Sozialeinsatz in Indien

Ich heiße Lea Preisenhammer, bin 19 Jahre und komme aus Birgitz. Nach meiner Matura habe ich nach neuen Herausforderungen und Perspektiven gesucht, weshalb ich ab August mit dem developmentpolitischen Verein „VOLONTARIAT bewegt“ für zehn Monate als Volontärin nach Gedilam (Indien) gehen werde.

„VOLONTARIAT bewegt“ ist eine Initiative von Jugend eine Welt und den Salesianern Don Boscos. In meinem Sozialeinsatz werde ich in einem Straßenkinderpräventions- und Ausbildungsprojekt tätig sein. Meine Tätigkeiten sind dabei schulische Lernunterstützung und Freizeitgestaltung. Für mein Projekt suche ich nach Sponsoren bzw. Spendern. Ich freue mich über jeden kleinen Beitrag, um nachhaltig die Lebenssituation von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Gedilam ein wenig zu verbessern.

Spendenkonto lautend auf VOLONTARIAT bewegt – Volontariatsprogramm:
IBAN: AT71 3600 0000 0011 8000
BIC: RZTIAT22, RLB Tirol
Spendenzweck: 0152
Volontariatsprogramm Lea Preisenhammer
(Spenden steuerlich absetzbar)

Vielen Dank für eure Unterstützung!

Interview mit dem Dekan des Seelsorgeraumes

Dekan Dariusz Hrynyszyn ist Priester und Psychotherapeut.



Die Kirchenmaus bat ihn zum Interview zum Thema Ferienzeit ist Freizeit, die in Freiheit gestaltet werden kann.

Welche Bedeutung haben Ruhepausen als Gegengewicht zum Alltag? Was passiert, wenn wir es nicht mehr schaffen abzuschalten?

Für viele Menschen steht Urlaub als der Zeitraum, welcher der Erholung und dem Stressabbau dient. Den Urlaub aber als Anker in den Arbeits- und Belastungszeiten zu betrachten und der uns auf der Durststrecke bis zum nächsten Urlaub weiterhilft, ist eher illusorisch. Der Urlaub ist wichtig, weil er einen größeren Spielraum bietet als der Feierabend oder das freie Wochenende. Ich bezweifle aber, dass er allein auf Dauer ausreichend ist, sich zu erholen.

Angemessene Maßnahmen zur individuellen Entspannung mit psychischer und physischer Regeneration müssen regelmäßig erfolgen, ansonsten läuft man Gefahr, auch im Urlaub und am Wochenende keine Entspannung zu finden. Wichtig bei der Freizeitgestaltung ist es, die eigenen Bedürfnisse zu kennen und zu berücksichtigen und gedanklich von Job und Verpflichtungen abschalten zu können. Freizeit sollte Freude und Genuss bereiten und eine Art Gegenpol zur Beanspruchung durch die Arbeit darstellen. Findet dies nicht ausreichend statt, können sich Stressreaktionen häufen und zu negativen Gesundheitsfolgen führen wie Burnout, Schlafstörungen, Bluthochdruck, Magenbeschwerden und psychosomatische Beschwerden.

Was spricht für Optimierung der freiverfügbaren Zeit durch getaktete Aktivitäten als Erholungsmodelle?

Fast alle physiologischen und die meisten psychologischen Vorgänge unterliegen einem rhythmischen Wechsel. Am augenscheinlichsten ist der Circadian Rhythmus, ein Rhythmus mit einer Periode von circa einem Tag. Dieser genetisch bedingte und von vielen Körperzellen im Konzert getaktete Rhythmus beeinflusst neben vielen anderen Funktionen die Aktivität des Zentralnervensystems und damit Wachheit und Leistungsfähigkeit, Gedächtnis, sensomotorische Koordination, Reaktionszeit und

muskuläre Kraft.

Aktivität und Erholung verstärken sich dabei wechselseitig. Ein guter Nachtschlaf führt zu einer größeren Tagesaktivität und Leistungsfähigkeit, ein angemessenes Maß an Tagesaktivität andererseits führt zu einem guten Schlaf. Erholt-Sein ist somit von einem ausgeprägten Schlaf-Wach-Rhythmus geprägt, was sich auch unter anderem in einem deutlicheren Tagesgang der Stresshormone widerspiegelt. Weniger Adrenalin während der Nacht erlaubt einen guten Schlaf, mehr Adrenalin am Tag eine größere Leistungsfähigkeit. Ein belastender Arbeitstag erschwert das abendliche Abschalten und beeinträchtigt daher die Schlafqualität, ein schlechter Schlaf führt zu vermehrter Erschöpfung und Anstrengung während des Tages. Für die Praxis lässt sich daraus folgern, dass ein Aktivitätswechsel im Idealfall tagtäglich erfolgen sollte, um eine Erschöpfung der jeweiligen Funktion zu vermeiden und die Erholung zu fördern. Die richtige „Taktung“ ist dabei vom Empfinden jedes einzelnen abhängig, da die Rhythmen von Person zu Person eine unterschiedliche Dauer und Amplitude haben.

Plakativ und vereinfacht kann man sagen, dass bei Ermüdung durch kognitive Überforderung irgendwelche Formen körperlicher Aktivität angezeigt wären. Nach einer kognitiven Unterforderung könnte man etwas Anregendes machen, nach einer emotionalen Belastung sollte man durch Entspannung zur Ruhe kommen und bei nicht erfüllten Ansprüchen und Bedürfnissen helfe etwas Sinnvolles zu tun.

Wie schöpfen Sie Energie und wie kann man diese möglichst lange in den Alltag „retten“?

Im Laufe der Jahre entdeckte ich viele Ressourcen, die mir helfen, den Alltag gut zu gestalten und Freude zu empfinden. Dazu zählen regelmäßige sportliche Aktivitäten, gute Lektüre oder auch TV-Sendungen. Ich stellte fest, dass man dabei einen freien Kopf bekommt, eine neue Idee entwickelt und sehr gut Stress abbauen kann. Es tut auch gut, immer wieder mit Freunden eine Pizza zu essen und ein Glas Wein dazu zu trinken. Last, but not least ist es bei mir mein Glaube. Der Glaube an Gott besitzt eine große Heilkraft, die durch die Grenzenlosigkeit Gottes die Bedürfnisse eines jeden Menschen erfasst. Der Glaube, dass Gott heilt und hilft, bringt erholungs- und gesundheitsfördernde Effekte hervor.

Sehnsucht nach einem lebendigen Miteinander

Bei der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates wurde ich einstimmig zum Obmann gewählt. Die Arbeit des PGR erfordert Offenheit für Neues und Mut zum Experiment. Teilnehmen, Teilhaben und die Sehnsucht nach lebendigem Miteinander wach halten - so empfiehlt es uns die katholische Kirche. Der PGR ermutigt einzelne und Gruppen, damit viele ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, sie entwickeln und selbständig ihren Beitrag im kirchlichen Leben leisten. Wir hoffen auch auf eure Sehnsucht und freuen uns mit euch zusammen, in unseren Kirchen und Kapellen Gottesdienste zu feiern, zu beten, zu singen, unser umfangreiches, christliches Angebot gemeinsam wahrzunehmen und dabei Gottvertrauen zu erkennen, zu leben und an andere weiter zu geben.

Euer Florian Braunegger

Auf die Plätze, fertig und los!

...hieß es beim Minifußballturnier 2022 in Stams. Insgesamt 13 Minigruppen in 3 Altersgruppen kämpften am 28. Mai um den Sieg. Auch eine Mannschaft aus der Pfarre Axams war dabei: Die Union Axams.

Sie erreichten den hervorragenden dritten Platz. Obwohl die Kinder und Jugendlichen nicht bei Sonnenschein spielten, ging jede/r mit einem strahlenden Lächeln nach Hause. Danke, dass ihr dabei gewesen seid!



Lea Rubisoier



Jugendchor COLOURFUL SPIRIT Willst du mitmachen?

Wir gestalten Firmungen, Open-Air Gottesdienste, Jugendmessen in Axams und im Mittelgebirge, auch in Silz, den jährlichen Sternsingergottesdienst, Wallfahrten in Locherboden, Nacht der 1000 Lichter, Gestaltung Karfreitag und Osternacht in Axams und auch die Jahresmesse in der Bergkapelle Axamer Lizum.

Wir treffen uns meistens am Freitag von 18:00 – 20:00 im Pfarrsaal. Bei uns wird's nie langweilig, den Proben- und Gottesdienstkalendar gibt's halbjährlich, die Gemeinschaft kommt in unserem Chor nicht zu kurz, die verlässliche Teilnahme an den Proben ist Voraussetzung fürs Dabeisein. Wir haben Mitglieder aus Axams, Birgitz und Wien, natürlich freuen wir uns auch über Jugendliche aus Götzens und Grinzens. Wenn du Freude am Singen und Musizieren hast und gerne mit uns Gottesdienste jugendgerecht mitgestaltest, bist du ab Herbst herzlich willkommen.

Nähere Informationen (Telefonnummer zur Anmeldung) findest du auf der Homepage der Pfarre Axams. Wir freuen uns auf dich! 😊

Barbara Rubisoier-Costa

Erstkommunion

Wir wünschen allen 36 Erstkommunionkindern, mit Freude ein „Ton in Gottes Melodie“ zu sein.

Foto: Blickfang



Firmung

In diesem Jahr empfingen 40 Firmlinge das Sakrament der Firmung. Das Thema „Gott mein Fels, meine Burg, meine Zuflucht“ begleitete und inspirierte sie auf dem Weg der Vorbereitung. Wegen der Gruppengröße feierten wir die Firmung in zwei Gruppen. Der Firmspender, Kidane Korabza, ermutigte die Firmlinge, sich im Glauben immer wieder zu festigen, gefirmt und christlich sein kann durchaus cool sein, die Firmpat*innen bat er, Felsen in der Brandung zu sein, um stürmische Zeiten des Lebens gemeinsam mit den Firmlingen zu überstehen.

Die Firmung wurde vom Jugendchor „Colourful Spirit“ musikalisch gestaltet.



Das Firmteam mit Sr. Lucia, Karin, Daniela und Barbara, wünscht allen Firmlingen Gottes Segen und einen festen Halt im Leben.

Foto: Wedermann

Glaubensbekenntnis unserer Firmlinge

Ich glaube an den Heiligen Geist:
Ich glaube, dass er mich stärken kann.
Ich glaube, dass er mir helfen kann.
Ich glaube, dass er immer an meiner Seite ist, egal was kommt.
Ich glaube, dass er mir Mut machen kann.
Ich glaube, dass er mir Ideen bringt.
Ich glaube, dass er mich beim Erwachsenwerden begleitet.
Ich glaube, dass er mir Rat geben kann und auch Erkenntnis und Vernunft.
Ich glaube, dass er mir hilft, mich zu versöhnen.
Ich glaube, dass er mich und mein Leben verwandeln kann.

Pfarrgartenprojekt

Unter dem Motto „Nachhaltigkeit“ und „Kinder brauchen Wurzeln“ wurde das Pfarrgartenprojekt von der Katholischen Jungschar der Diözese Innsbruck initiiert. Die Pfarre Axams durfte dieses Projekt gemeinsam mit anderen Pfarren umsetzen. Die Kinder wurden zuerst thematisch vorbereitet. Danach baute uns der engagierte Ministrant Jakob Leis ein mehrstöckiges, quadratisches Hochbeet aus Holz. Vor kurzem war es dann so weit und die Axamer Minis setzten gemeinsam verschiedene Kräuter ein. Wir freuen uns schon sehr darauf, die Kräuter zu ernten!

Lea Rubisoier



Der neue **Pfarrgemeinderat** stellt sich vor: hinten Edith Jenewein-Pittl, Gerhard Recla (Obmann), Michael Hosp (Schriftführer), vorne Isabella Recla (Obmann-Stellvertreterin), Angelika Geiger, Julia Oberdanner

Firmung

Im kommenden Jahr findet die nächste Feier der Firmung in Birgitz für alle Jugendlichen mit Geburtstag zwischen 2009 und 31.08.2011 statt. Alle Firmkandidat*innen erhalten in den nächsten Wochen einen Brief mit näheren Informationen – zusätzlich werden die Informationen auch im Schaukasten publik gemacht. Für die Gruppe gibt es bereits viele interessante Punkte, zusätzlich zu den Gruppentreffen, aus denen sich die Firmlinge individuell ihren eigenen Firmweg zusammenstellen können – egal ob Aktionen in der Pfarre oder Ausflüge in unserer Diözese: jede/r kann seinen eigenen persönlichen Weg der Vorbereitung gehen. Die Firmung nächstes Jahr findet am **10.06.2023** mit unserem Dekan Dariusz Hrynyszyn statt. Ab dem Jahr 2024 wird die Pfarre Birgitz einen neuen Firmweg einschlagen und **jährlich** alle 12-jährigen Jugendlichen zur Vorbereitung und Firmung einladen.

Unsere fleißigen Ministrant*innen



Die diesjährige Osterkerze wurde von der Pfarre spendiert und von Ministrant*innen gestaltet.

Erstkommunion

Am 26. Mai wurde das feierliche Zusammenkommen zur Erstkommunion mit Pfarrer Peter Ferner in der Kirche gefeiert. Schwungvoll musikalisch wurde die Feier zum einen durch die Musikkapelle und während der Messe durch Musiker*innen aus Götzens mitgestaltet. Ihren Weg der Vorbereitung begannen die zwölf Mädchen und Buben bereits im Herbst 2021 und haben sich zur Bearbeitung verschiedener Themen rund um die Heilige Messe regelmäßig getroffen – vom Kerzen gestalten über das Pflanzen von „Monstranzbohnen“ war allerhand in der Vorbereitung dabei, sodass jedes Treffen ein Highlight für Kinder und Betreuer*innen war.

Familienmessen



Am Herz-Jesu-Sonntag waren fast alle Minis im Rahmen einer Familienmesse um den Altar versammelt. Während der Messe wurden drei Kinder in den Kreis der Ministrant*innen aufgenommen und offiziell eingekleidet. Die Lesung über den Auszug aus der Arche Noah wurde von den Minis, begleitet von PA Elena, sehr anschaulich dargestellt.

Für die erstklassige musikalische Umrahmung sorgte der Dekanats-Jugendchor "Colourful Spirit" aus Axams. Im Anschluss lud die Pfarre Birgitz zum Austausch ins Pfarrcafé.

Nach einem schwungvollen Ausklang im Sommer starten die Familiengottesdienste im Herbst wieder. Im Anschluss an die Familiengottesdienste gibt es stets ein Pfarrcafé, für das Kuchenspenden gerne gesehen sind. Die Termine für die kommenden Gottesdienste, zu denen alle herzlich zur Mitgestaltung eingeladen sind: 18.09., 27.11.2022, 29.01.2023

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Ministranten-Ausflug



Nachdem sich einige Kinder nach der Erstkommunion den Birgitzer Minis angeschlossen hatten, durfte ein Ausflug, um die Gemeinschaft zu stärken, natürlich nicht fehlen. Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus nach Innsbruck, wo uns Anthony bereits im Servitenkloster mit frischem Kuchen und indischen Samosas erwartete. Nach einer interessanten Führung durch Kloster und Kirche ging es ab in den Garten, wo nach Herzenslust gespielt werden konnte. Aufgrund der heißen Temperaturen zog die Gruppe im Anschluss weiter zur Eisdielen, wo es bei all den Sorten nicht einfach war, eine Entscheidung zu treffen. Es war ein wirklich schöner Ausflug bei strahlendem Sonnenschein.

Jugend aktiv

Nach und nach entstehen immer mehr Angebote für Jugendliche. Seelsorgeraumübergreifend gibt es den Jugendtreff mit verschiedenstem Programm (Pizza backen, Tischtennisturnier, Super-Mario spielen, etc.), der alle zwei Wochen im Jugendraum Götzens (Kirchstr. 17) stattfindet, zu welchem Jugendliche ab der 1. Klasse Mittelschule/Gymnasium herzlich eingeladen sind. Informationen dazu gibt es auf der Homepage und im Schaukasten. Sobald die Renovierung des Birgitzer Widums Fahrt aufnimmt, wird es auch verstärkt Angebote für Kinder und Jugendliche in der Pfarre vor Ort geben – hierzu bitten wir ebenfalls, Schaukasten und Homepage im Auge zu behalten.

Glauben stärken

Seit etwas über einem halben Jahr trifft sich die Birgitzer Weggemeinschaft 14-tätig im Widum, um sich über den Alltag auszutauschen und in die Texte der Bibel einzutauchen. Die Treffen sind unverbindlich und offen für alle Interessierten, es sind keine religiösen Vorkenntnisse notwendig. Nach der Sommerpause startet die Weggemeinschaft wieder am 15.09., 19 Uhr. *Alle sind herzlich willkommen!*

Götzner Firmlinge on Air

Als Teil der Vorbereitung auf die Feier der Firmung haben einige Firmlinge einen Ausflug in das Studio von Radio Maria in Innsbruck unternommen. Gut betreut von der Studioleitung Antonia Kollmann haben die Jugendlichen verschiedenes über die Arbeit beim Radio gelernt. Im Anschluss durften sie selbst Texte verfassen und einsprechen. Die Beiträge der Firmlinge werden bald im Zuge einer Sendung zum Thema Firmung/Gaben des Geistes gesendet. Das Fazit der Firmlinge war, dass es sehr spannend war, einmal Radioluft zu schnupern.



Nach der heurigen Erstkommunion haben sich zwölf Kinder dazu entschieden, zu den **Minis** zu kommen. Gemeinsam mit Sr. Anna Franziska und PA Elena ging es an einem sonnigen Tag zu Fuß von Götzens nach Axams, um dort beim Eis Leis einzukehren und sich gegenseitig besser kennenzulernen. Im Anschluss wurde noch auf dem Axamer Spielplatz herumgetobt, bevor es mit dem Bus wieder zurück nach Götzens ging.

Ein spannendes Jungcharjahr geht zu Ende

Ein spannendes Jungcharjahr geht zu Ende, wir haben viel gemeinsam erlebt und sogar unser eigenes Gemüse angebaut. Zum Abschluss nehmen wir mit einem Jungchar-Team am TT-Kinderlauf in Innsbruck teil, die Laufshirts haben die Kinder selbst gestaltet. Nach der Sommerpause geht es im Herbst wieder mit unseren Jungcharaktivitäten weiter. Das erste Treffen findet am Mittwoch, 28. Sept. um 16 Uhr im Jungcharraum Götzens (Kirchstraße 17) statt. Hier gibt es für alle interessierten Kinder ab sieben Jahren die Möglichkeit, die Jungchar Götzens kennen zu lernen.

Auch Jugendliche (ab 15 Jahren), die gerne unser Betreuer-Team verstärken möchten, sind herzlich eingeladen. Für Fragen steht

euch gerne Iris Rofner unter Tel. 0677/61020170 zur Verfügung. Wir wünschen allen einen schönen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen im September.

Euer Jungcharteam Götzens



Jugendtreff für alle ab 10

Nach einem aufregenden Jahr mit vielfältigem Programm hat sich Götzens als Zentrum für Jugendliche aus dem gesamten Seelsorgeraum entwickelt. Die neuen Termine ab Herbst finden sich bald im Schaukasten und auf der Homepage. Der Jugendtreff findet jeweils von 18-20 Uhr im Jugendraum (Kirchstr. 17 in Götzens) statt.



Ein Abend für Frauen

„Meine Freundin, du bist schön.“ Nach einem erfolgreichen Auftakt geht der Frauentreff im Herbst in die nächste Runde. Alle Frauen sind herzlich eingeladen zu kommen und sich Zeit für die eigene Spiritualität zu nehmen. Der nächste Frauenabend findet voraussichtlich am **19.10.2022 um 20 Uhr** im Widum Götzens statt.

Erstkommunion gemeinsam feiern

In diesem Jahr konnten endlich wieder alle Schulklassen miteinander das Fest der Erstkommunion begehen. Ihren Weg der Vorbereitung begannen die 29 Mädchen und Buben bereits im Herbst 2021 und haben sich zur Bearbeitung verschiedener Themen rund um die Heilige Messe regelmäßig im Jugendraum getroffen und intensiv auf das Fest vorbereitet.

Sakrament der Firmung

Am 25. Juni hat Bischofsvikar Jakob Bürgler die Firmung vorgenommen. Nachdem das erste Jahrgang nach Anhebung des Firmalters auf 14 Jahre war, kannte die Vorfriede und Spannung keine Grenzen. Die Firmung nächstes Jahr findet am **27.05.2023** mit unserem Dekan Dariusz Hrynyszyn statt.



Neue Wege zu Spiritualität in Gemeinschaft suchen

Innerhalb der Pfarrgemeinde entstand die Idee, auch neue Formen des Feierns ausprobieren zu wollen und so kam es dazu, dass sich einige Musiker*innen zusammenfanden und gemeinsam einen **Lobpreis** gestalteten. Dieses Experiment fand bisher zweimal im Jugendraum statt und wird nach der Sommerpause im Herbst wieder schwungvoll weitergeführt. Das Angebot der Pfarre ist für Jugendliche und junggebliebene Erwachsene gedacht. Moderne, zeitgemäße Lieder singen und musizieren, Texte vortragen, zusammensitzen und miteinander kommunizieren - jeder und jede ist eingeladen mitzutun und eigene Ideen einzubringen oder auch nur dabei zu sein. Musikalisch unterstützt wird dieser Lobpreis u.a. auch von unserem Organisten Viktor Scheiber am Keyboard. Die Leitung obliegt Barbara Kastl-Müller. Die nächsten Termine findet man zeitnah auf der Homepage und im Schaukasten.





In Grinzens empfangen in diesem Jahr 14 Kinder die Erstkommunion. Die Feier der **Erstkommunion** wurde von Sarah Schaffenrath mit himmlischen Harfentönen musikalisch begleitet. Dafür sagen wir: „Danke, liebe Sarah!“ Auch die Töne der Erstkommunionkinder schwangen mit. Das Motto „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ lädt die Kinder ein, Jesus auf vielfältige Weise besser kennenzulernen. Liebe Kinder! Wir wünschen euch viel Freude, Töne der Liebe, des Friedens und der Freude zu sein.

Fotos: Babsi Stoll

Sr. Lucia



Firmung

„Gott, mein Fels, meine Burg, meine Zuflucht!“ war das Motto der heurigen Firmlinge.

Selbst Bischof Hermann war zu Freudensprüngen aufgelegt.



V.l.n.r.: Thomas, Sebastian, Pf. Peter, Emma, Florian

Traditionelle Herz-Jesu-Prozession

Tirol hat einen geschichtlichen Bezug zur Herz-Jesu-Verehrung, da das Gelöbnis des Jahres 1796 - angesichts drohender Kriegsgefahr - jährlich bis heute erneuert wird. In Grinzens konnte heuer bei schönstem Wetter die Prozession durchgeführt werden.

Bergmesse am Hausberg „Figl“

28. August, 12 Uhr

Die Schützenkompanie als Veranstalter und die Musikkapelle marschieren in voller Tracht und geben dem beeindruckenden Erlebnis wieder einen besonderen Rahmen. Der Aufstieg ist ohne Probleme zu bewältigen.

Ein Bergerlebnis, das man sich nicht entgehen lassen soll!

Positive Gedanken zum Leben

„Warum?“, das ist die schwierigste Frage, aber sie ist doch so einfach. Wir fragen warum, wenn wir etwas nicht verstehen, oder es nicht verstehen wollen. Natürlich, es ist ganz einfach auf die Frage warum zu antworten, wenn ein Kind fragt, wieso es in die Schule gehen muss. Aber es ist nicht einfach zu antworten, wenn ein Kind fragt, wieso sein Vater nicht mehr kommt. Wieso die Mutter weint, wieso die Rose stacheln hat. Aber eigentlich kann man alles erklären. - Mit Gott.

Genau jetzt ist die Zeit, um aufzustehen. Streck deine Glieder, geh spazieren, sieh dir die Welt an! Sie ist so wunderschön, mit all ihren Facetten, ihren Pflanzen, Tieren, Menschen, den Kulturen, mit allem. Deine Zeit ist jedoch begrenzt auf Erden. Also tu es, lebe! Lies Bücher, lache, betrinke dich mit deinen Freunden, reise, bilde dich, hilf anderen, verliebe dich, nicht nur in den oder die Richtige, verliebe dich auch in die falsche Person, erleide Schmerzen, hinterlass einen schönen Abdruck auf der Erde. Denn das ist es doch, was uns ausmacht, das Leben. Wir alle haben schon Dinge erlebt, die uns gebrochen haben, die uns den Mut geraubt haben, uns an uns zweifeln lassen. Genau das macht uns, wer wir sind. Wir schulden denen, die zu früh gehen mussten, dass wir leben und Spaß haben. Auch wenn es manchmal ausweglos erscheint, und man am liebsten alles beenden möchte, das Leben ist so wunderschön. Doch nur wenige begreifen das früh genug. Die meisten erst, wenn sie sterben.

So ist das, der Mensch würdigt etwas erst, wenn man es ihm wegnimmt. Dabei ist es unser einziges Leben. Wir sollten nicht immer nur an das Schlechte auf der Welt denken, den Tod, den Krieg, den Hass oder die Krankheit. Denk doch an die Sonne, die dich aufweckt mit ihren sanften Strahlen, die Äpfel, die uns die Natur schenkt, denk an die Menschen, die uns diese Welt schon gegeben hat: John F. Kennedy, James Dean, Nelson Mandela, Michael Jackson, Picasso.

Denk an die Kunst, die Musik, die Literatur, die Tiere, die Pflanzen. **Das Leben ist so wunderbar.** Es ist sogar so furchtbar schön, dass ich weinen könnte. Ich liebe das Leben so sehr. Und das ist dieser Text: Eine Liebeserklärung ans Leben. Viel zu selten vergisst man das: das Leben zu lieben.

Es ist doch alles, was wir haben. Deswegen sollte man hin und wieder etwas sagen oder schreiben oder auch nur denken, nämlich eine Liebeserklärung an dieses perfekt verrückte Leben hier in dieser wahnsinnigen Welt.

Brigitte Haselwanter



Kultur und Freizeit

SEELSORGERAUM-WALLFAHRT

Auf vielfachen Wunsch findet heuer am 1. Oktober wieder eine Wallfahrt statt. Infos im Pfarrbüro, Schaukästen und Homepage.

MUSIKSOMMER GÖTZENS

Vom 17. Juli bis 21. August, jeden Sonntag um 19 Uhr „g`sungen und g`spielt zur Höheren Ehr“ Geistliche Volksmusik aus dem Alpenraum mit 23 verschiedenen Ensembles und Gesangsgruppen aus Nord-, Südtirol und Bayern

SOMMERPROGRAMM FÜR KINDER von 8 bis 12 Jahren Beginn 18. Juli, Info in den Schaukästen und Homepage

PILGERN UND REISEN mit dem Tiroler Sonntag

< 29. August bis 2. September Diözesanwallfahrt nach Rom mit Bischof Hermann Glättler

< 25. November bis 3. Dezember Adventreise ins Hl. Land mit Pater Georg Fischer SJ

Ehrenzeichen für Vikar Ernst Jäger



Vor kurzem verliehen Bischof Hermann Glättler und Caritasdirektorin Elisabeth Rathgeb für große Verdienste in Sachen Nächstenliebe das Ehrenzeichen der Caritas an unseren Vikar Ernst.

„Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten“ – ein Todesfall im persönlichen Umfeld fühlt sich manchmal genau wie so ein Riss an, das Leben ist nicht mehr wie zuvor. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, jemanden zu haben der zuhört, den Weg bis zur Beerdigung mitbegleitet und auch im Anschluss mithelfen kann, mit diesem Riss im Leben weiterzugehen. Im Juni wurde **Elena Mizrahi** nach einem Jahr der Ausbildung durch Bischof Hermann für die Diözese Innsbruck als **Begräbnisleiterin** beauftragt. Sie wird sich im Seelsorgeraum sowohl im Rahmen von Trauergesprächen als auch Begräbnissen für die Menschen in den Pfarren einsetzen.

Glaube versetzt Berge

Gott gehört alle Herrlichkeit, aller Dank, aller Lobpreis! Er sorgt für die Menschen und schenkt allen, die guten Willens sind, seinen Frieden. So sagt es die Bibel. Gott ehren bedeutet: seine Herrlichkeit anerkennen. Die Heilige Schrift kennt einen Zusammenhang zwischen der Anerkennung Gottes als Herrn, seiner Liebe zu uns, seiner Gebote, seines Willens und dem Wohl der Menschen. Ohne Gott geht es auf Dauer nicht wirklich gut. Mir scheint, Gott wird heute kaum anerkannt, er wird oft an den Rand gestellt und es besteht bei vielen eine zu schwache Verbundenheit mit ihm. Wir wollen alles selbst schaffen und haben Gott, den Helfer, aus den Augen verloren. So überfordern sich die Menschen und es breitet sich eine Unordnung auf der Welt aus - nicht als Folge einer Strafe Gottes, sondern infolge der Gottvergessenheit der Menschen.

Was sehen wir trotz aller Bemühungen? Die Pandemie, Krieg in der Ukraine und an vielen anderen Orten der Welt, Umweltschäden. Was ist die Folge? Hilfspakete in Milliardenhöhe, Flüchtlingsströme, Probleme in Arbeit und Wirtschaft im Zusammenhang mit der Energieknappheit, Unsicherheiten, Not, Teuerung. Teuerung ist in der Geschichte häufig der Boden für soziale Unruhen, Konflikte und Gewalt. Als nächster Schritt folgen fast immer politische Umbrüche. Ereignet sich solches in demokratischen Ländern, dann ist es mit der Freiheit im umfassenden Sinn schnell vorbei, mit der Freiheit, die wir lange sehr genossen und zu wenig gepflegt haben – durch gutes Handeln, durch Verantwortung für das uns Anvertraute, durch Schritte vom ICH zum DU und zum WIR als stabiler, gleichberechtigter und die Würde aller achtender Gemeinschaft – in der Familie, im Betrieb, im Dorf, im Staat, in der

Kirche, auf der Welt. Und es werden schließlich Kräfte stark, die kein Gewissen haben. Bei jeder Taufe wird gefragt: „Widersagt ihr dem Bösen?“ Alle antworten: „Ich widersage!“ Danach werden drei Fragen bezüglich unseres Gottes gestellt: „Glaubst du an Gott den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist?“ „Ich glaube!“ Dieser Gottesglaube führt in die Freiheit. Er ist unsere Sicherheit. Die Orientierung an Gott zeigt uns die Wege des Friedens. Allerdings: Glaube ohne Werke ist tot. Nur glauben im Sinn von „für wahr halten“ und die Hände in die Hosentasche stecken, das ist es nicht. Glaube will gute Werke hervorbringen. **Ein solcher Glaube vermag Berge zu versetzen.** Sich neu an Gott erinnern, ihn suchen, eine Beziehung zu ihm aufbauen, Gottverbundenheit leben, die Welt im Sinn Gottes gestalten – ist der gesegnete Weg.

Pfarrer Peter Ferner

Freiheit aus biblischer Sicht

Als Leitmotiv dieser Ausgabe der „Kirchenmaus“ wurde vom Redaktionsteam das Thema „Freizeit-Freiheit“ gewählt. Ich habe dies zum Anlass genommen nachzusehen, welche Sichtweise Jesus Christus uns zum Thema Freiheit vermittelt. Als vorzügliche Auskunftquelle diente dabei die Bibel.

Abgesehen von einigen Stellen im Alten Testament, wo es vorwiegend um die Freiheit von Knechtschaft und Fremdherrschaft geht, kommt das Thema Freiheit relativ häufig in den Apostelbriefen, aber auch in den Evangelien vor. Ich möchte einige herausragende Bibelstellen zitieren:

„Denn ihr seid zur **Freiheit** berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die **Freiheit** nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe!“ (Gal. 5,13)

„Zur **Freiheit** hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Gal. 5,1)

„Denn auch sie, die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur **Freiheit** und Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Röm. 8,21)

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst; denn **um einen teuren Preis seid ihr erkauf**t worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!“ (1. Kor. 6,19-20)

„Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist **Freiheit**.“ (2. Kor. 3,17)

Es ist aus diesen Worten, v.a. auch im biblischen Kontext, in dem sie erwähnt werden, erkennbar, dass die „Freiheit des Christenmenschen“ mit der Freiheit nach weltlichem Verständnis sehr wenig zu tun hat. Es geht hier nicht um das Thema Selbstermächtigung und um das „Tun und Lassen was mir gefällt“, sondern um die Loslösung von irdischen Machbarkeiten, die uns nie vollständig satt machen können, und die sich letztlich doch immer als eingeschränkt erweisen. Jesus Christus hat uns in seinem Tod am Kreuz und in seiner Auferstehung frei gekauft von irdischen Bindungen und uns in seinem Sieg über Angst und Tod in die „Freiheit der Kinder Gottes“ geführt. Gerade in Zeiten, in denen der Primat des „Diktats der Gewalt“ vorzuherrschen scheint, tut es gut zu wissen, das letzte Wort wird immer die Liebe haben, zu der uns der Geist des Herrn befähigt und befreit.

Gerhard Recla



Die Kirchenmaus

„**Buen camino**“ - so lautet der Gruß der Pilger auf dem Jakobsweg. Seit über 1000 Jahren wandern Pilger zum Grab des Apostels Jakobus nach Santiago de Compostela. Und ich war heuer auch dabei, und zwar auf dem klassischen Abschnitt von Pamplona nach Santiago.

Wie ich das geschafft habe, wollt ihr wissen? Na ja, ganz so einfach war es ja wirklich nicht. Ein Pilger hat mich mit dem Auto bis nach Pamplona mitgenommen. Von dort an musste ich zwischen den Beinen der unzähligen Pilger selbst laufen. Das war aber weit anstrengender, als ich gedacht habe. Am zweiten Tag taten mir die Pfoten derart weh, dass ich beschloss, mich in der Pilgerherberge auf einen der Rucksäcke der Pilger zu setzen und so einen Teil der Etappen zu bewältigen. In den folgenden Tagen habe ich erfahren, warum sich denn so viele junge und alte Leute diese Strapazen antun. Den ganzen Tag auf sandigen Böden, auf Kopfsteinpflaster durch alte Dörfer, oft mit Blasen an den Füßen, gegen Abend viele hinkend und auf den Pilgerstab gestützt - das kann doch nicht gesund sein.

Die meisten tun dies aus religiösen Gründen. Viele wollen eine spirituelle Erfahrung machen. Und gar nicht wenige wollen mit sich ins Reine kommen. Entschleunigung ist angesagt, die Natur genießen, die Düfte wahrnehmen, ins Gespräch mit anderen Pilgern kommen, Lebensgeschichten erfahren.

Und am Ende treffen sich die Pilger aus aller Herren Länder vor der Kathedrale in Santiago, fallen sich um den Hals, gratulieren einander für die Leistung und genießen einfach die Tatsache, eine ganz besondere Art Urlaub und Erfahrung gemacht zu haben.

Zugegeben, ich habe geschwindelt, bin nicht alles zu Fuß gegangen, aber trotzdem war es für mich eine spirituelle Version von Freiheit. Die Jakobsmuschel und den Pilgerpass habe ich als wertschätzende Souvenirs mit nach Hause genommen.



Tagesausflüge zu Tiroler Wallfahrtsorten zu Fuß oder mit dem Rad

Im "Heiligen Land" Tirol hat der Besuch von Wallfahrtsorten eine lange Tradition. In Tirol gibt es neben den von der römisch-katholischen Kirche als Wallfahrtsorte anerkannten Pilgerstätten noch zahlreiche weitere Kirchen oder Kapellen, welche von der Bevölkerung als Wallfahrtsorte verehrt werden.

Unsere Tiroler Wallfahrtsorte zeichnen sich dadurch aus, dass ihnen eine besondere Wundertätigkeit, meist Marienerscheinung, zugeschrieben wird. Oder es haben besondere Persönlichkeiten (denken Sie an Pfarrer Otto Neururer oder Pfarrer Jakob Gapp) an einem Ort gewirkt. Auch die Aufbewahrung von Reliquien (Knochen, Kleidungsstücke u.ä.) Seliger ist ein Merkmal der Wallfahrtskirchen.

Sicher ist, dass diese Orte eine besondere Ausstrahlung besitzen, oft Kraftorte und somit immer einen Besuch wert sind.

Besuchen Sie einmal:
Maria Brettfall, Strass im Zillertal
St. Georgenberg, Stans (siehe Foto)
Maria Klobenstein, Kössen
Höttinger Bild, Innsbruck
Wallfahrtskirche Mariastein
St. Nikolaus Kirche, Ebbs
Maria Himmelfahrt, Pfons
Thierbergkapelle, Kufstein
St. Notburga, Eben am Achensee
Maria Hilf, Hollbruck (Kartitsch, Osttirol)



Wallfahrtsmessen zu Ehren des Seligen Märtyrers Otto Neururer
19:00 h in der Wallfahrtskirche Götzens

Das sind die Termine und Zelebranten:

30.07. P. Peter Rinderer SDB
30.08. Pf. Mag. Andreas Zeisler
30.09. Pf. Mag. Paul Kneussl
30.10. Dekan Dariusz Hrynyszyn

Freizeit, Freiheit, Sonntag

Der Sonntag ist der christliche „Ur-Feiertag“, so sagt es das II. Vatikanische Konzil. Denn jeder Sonntag bildet den Ostersonntag ab, von dem das Christentum seinen Sinn erhält (1. Korintherbrief 15,14). Kern des Sonntags ist seit frühester Zeit der Gemeindegottesdienst, vor allem in Form der Eucharistiefeier (Messe). Vorausgesetzt ist dabei das Schema der Sieben-Tage-Woche. Die gab es schon vor über 4000 Jahren in Ägypten. Das Alte Testament erklärte dann den siebenten Tag jeder Woche zum Feiertag für Israel: den Schabbat (Sabbat).

Der Schabbat ist der Samstag. Auch das Christentum zählt die Tage ja eigentlich vom Sonntag (1. Tag) bis Samstag (7. Tag). Allerdings haben wir uns nach einer weltweiten Vereinbarung in den 1970er-Jahren angewöhnt, Samstag und Sonntag „Wochenende“ zu nennen und dann die neue Woche ab Montag durchzuführen. Der Schabbat ist in den Zehn Geboten grundgelegt. Sein Kern ist die Arbeitsruhe, die – für die damalige Welt ungewöhnlich – sogar für Sklaven und Nutzvieh gilt. Der Schabbat ist ein Freiheitsfest, er erinnert an die Rettung Israels aus der Sklaverei Ägyptens (Deuteronomium 5,15). Es gibt zwar Reiche und Arme, Mächtige und Bedrängte, aber alle sieben Tage werden diese Verhältnisse durchbrochen. Der Ruhetag soll zeigen, dass alle von Gott mit dem Raum zum Leben beschenkt sind, alle ohne Ausnahme. Aus dem Schabbatgebot wurde in der christlichen Welt die Sonntagsruhe, beginnend bei Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert, bis hinein ins österreichische Arbeitsruhegesetz.

Gewiss ist Sonntagsarbeit in manchen Bereichen unverzichtbar, das sagt schon Jesus über den Schabbat. Wenn die Gesellschaft den Sonntag aber grundsätzlich schützt, dann profitieren letztlich alle. Dieser Tag bleibt so weit wie möglich frei für Erholung und Familie, für Feste, Sport und Kultur, über gesellschaftliche Grenzen hinweg.

All das gäbe es nicht ohne die Kraft der biblischen Überlieferungen. (Und könnte das nicht auch ein Grund sein, mal wieder einen Sonntagsgottesdienst mitzufeiern?)

Liborius Lumma

Impressum:

Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge

Pfarrer Dr. Peter Ferner, Sylvester-Jordan-Straße 2, 6094 Axams
Tel. 05234/68128, Fax 05234/68128-13, E-Mail: info@sr-wm.at, www.sr-wm.at.
Ergänzende Texte und Fotos finden Sie auf der Homepage.
Fotorechte: Redaktion; Redaktion: Dr. Federico Zogg